

Erfahrungsbericht Barcelona Sommersemester 2026

Ich studiere Informatik an der Universität Tübingen und war für das Sommersemester 2026 an der Universität Pompeu Fabra in Barcelona, Spanien.

Das Land und vor allem die Stadt habe ich ausgewählt, da ich schon als Kind ein Interesse für die Stadt entwickelt habe und sie zu meinen Lieblingsstädten der Welt gehört. Dementsprechend, viel es mir für die Bewerbung auf jeden Fall leicht Barcelona als Stadt zu nennen. Außerdem habe ich auch noch Lissabon und Bilbao genannt und in der Bewerbung vor allem über mein Interesse an Barcelona geredet. Die UPF war für meinen Studiengang außerdem die einzige Partneruniversität, weshalb ich glücklicherweise an diese Universität gegangen bin. Als kleine Vorbereitung habe ich die A1 und A2 Spanischkurse besucht um mein Schulspanisch wieder etwas aufzubessern. Als ich die Zusage bekommen habe, habe ich auch angefangen etwas Geld für das Auslandssemester auf die Seite zu legen.

(Spoiler: Das Erasmus+ -Geld reicht nicht aus, versucht auf jeden Fall etwas Geld auf die Seite zu legen oder lasst euch von euren Eltern ausreichend unterstützen, auch nicht mit Top-Up)

Für die Anreise und Abreise habe ich das Flugzeug benutzt. Die Preise für den Flug von Stuttgart aus sind auch sehr angenehm. Ich habe aber auch von Leuten gehört die mit dem Zug hingefahren sind und auf dem Weg ein paar Stops an schönen Orten gemacht haben und noch ein wenig Urlaub mitgenommen haben. Ich glaube das kann ich jedem ans Herz legen.

Die Wohnungssuche war relativ hart, weil ich versuchen wollte in einem bestimmten Budget zu bleiben, aber wollte auch relativ zentral leben. Die meiste Zeit hab ich dann auf Idealista verbracht um nach Wohnungen zu suchen. Allgemein kann ich jedem der eine Wohnung sucht Idealista empfehlen, da die Leute dort auch sehr aktiv sind. Passt aber bitte vor Scammern auf, lasst euch Dinge vielleicht bestätigen und falls möglich, geht auch vorbei und schaut euch die Wohnungen an, damit ihr wisst, dass sie echt sind, da ich wirklich einen Fall hatte, in dem ich fast die Miete überwiesen hatte und es sich dann als ein Scam herausgestellt hat.

Für die Wohnungssuche und die Viertel in Barcelona kann ich euch auf jeden Fall die folgenden Viertel empfehlen: Poble Nou, Eixample oder Gracia, falls ihr friedlich leben wollt. El Born und Gotic sind auch noch okay, aber kann laut werden und man fühlt sich nachts nicht wirklich super sicher, vor allem allein, aber ihr seid super zentral. Ich persönlich habe sowohl im Gotic als auch in El Born gelebt, jeweils sehr nah an Metrostationen, weshalb ich super gut verbunden war. In Poble Nou seid ihr nah an der UPF und seid näher am Strand, also kann ich euch das auf jeden

Fall ans Herz legen. Außerdem, falls möglich sucht euch direkt eine Wohnung mit anderen Leuten aus dem Erasmus (Es gab teilweise schon vor Beginn Gruppenchats, wo Leute sich ausgetauscht hatten). Das kann wirklich zu sehr tiefen Freundschaften führen und allgemein kann es eure Erfahrung unfassbar verbessern (vor allem wenn ihr euch ein wenig ähnelt von den Interessen.)

Das Studium an der Gastuniversität war auf jeden Fall sehr anspruchsvoll. Nicht weil es unbedingt schwer ist, sondern weil man jede Woche mehrere Abgaben hatte, die man zeitlich kaum wirklich unter einen Hut bringen kann. Ich habe anfangs auch 4 Informatikkurse belegt und relativ schnell gemerkt, dass ich meine Zeit nur in der Bibliothek verbringen würde, wenn ich wirklich alle 4 machen würde. Von anderen Kursen (nicht unbedingt Engineeringkurse), habe ich gehört, dass sie weniger anspruchsvoll und auch ganz cool sein können. Sprachkurse sollen auch relativ anspruchsvoll sein. Die UPF bietet einen sehr übersichtlichen Katalog für die ganzen Engineering oder Informatikkurse die man besuchen kann, welche dann auch alle auf Englisch waren. Ich war auch sehr viel an der Universität, da ein einziges Trimester mit 20 Credits auf jeden Fall sehr vollgepackt sein kann. Dementsprechend hatte ich eigentlich Montag bis Freitag jeden Tag für mehrere Stunden irgendwelche Veranstaltungen, bis ich mich dazu entschieden habe, einen Kurs nicht mehr zu machen, auch weil ich ihn nicht hätte zu Ende bringen können. Die Assignments sind aber wirklich sinnvoll und bringen einem ein praktisches Verständnis zur Theorie.

Die Kurse können relativ leicht sein, sie bauen aber oft auf den Kursen aus vorherigem Trimester aus. Ich habe zum Beispiel Image Processing gehört und musste mir Vorlesungsfolien für einen Kurs aus einem Trimester vorher geben um wirklich auf dem gleichen Stand wie die anderen zu sein. Dementsprechend musste ich in den ersten Vorlesungswochen schon viel Arbeit reinstecken, nur um auf dem gleichen Stand zu sein wie andere. Eine Neuheit ist auch, dass die Klausuren nicht 100% der Note ausmachen, sondern die Assignments auch in allen Kursen eigentlich einen Teil der Endnote ausgemacht haben.

Die UPF ist zentral gelegen und direkt neben dem Parc de la Ciutadella, anders als die meisten anderen Universitäten der Stadt, die alle relativ außerhalb sind. Auch deswegen kann ich die UPF empfehlen, da es auch den ein oder anderen Tag gab, bei der wir nach Vorlesungen direkt an den Strand gegangen sind.

Die Betreuung an der Gastuniversität war sehr gut und wir wurden immer gut unterstützt bei allen Fragen die wir hatten. Die Integration war manchmal etwas schwerer, auch weil man manchmal Professoren daran erinnern musste, dass man nicht unbedingt Catalan spricht, weil sie teilweise die Vorlesungen anfangs (obwohl es anders im Plan stand) auf Catalan gehalten haben. Sobald

sie aber gemerkt haben, dass wir Erasmus-Studenten sind, haben sie sich schnell auf uns angepasst.

Der Alltag war wahrscheinlich das Schönste an der gesamten Erfahrung. Die Sonne, der Strand und die Menschen helfen einem wirklich manchmal jegliche Sorgen zu vergessen. Sehenswert finde ich auf jeden Fall die Costa Brava, dementsprechend kann ich jedem ans Herz legen die Costa Brava bisschen zu bereisen um ein paar Orte zu sehen, am besten auch mit einer Gruppe von Leuten. Es gibt wunderschöne Strände in der Nähe von Begur, Blanes oder generell die Aigua Blava. Begur oder Aigua Blava ist eher geeignet für einen längeren Trip. Nach Blanes kann man super easy für Daytrips. Für das Kulinarische kann ich auf jeden Fall Da Nanni für billige, sehr gute Pizza empfehlen, für vegane Ramen kann ich Umami Plant Based empfehlen (muss man vorher reservieren), aber das waren mit die besten Ramen, die ich je gegessen habe, obwohl ich nicht vegan oder vegetarisch bin. Für die öffentlichen Verkehrsmittel gibt es die Möglichkeit sich das T-Jove Ticket zu holen. Das kann man entweder per App machen, schon bevor man nach Barcelona fliegt, ist aber etwas komplizierter und die Verifizierung braucht ein paar Tage, oder man kann es sich auch in der Stadt holen, als physische Karte. Die Karte aktiviert sich auch erst sobald man sie das erste Mal benutzt hat (am Handy). Die Stadt selber lebt eigentlich durchgehend. Es gibt eigentlich jedes Wochenende in irgendeinem Stadtteil irgendwelche Veranstaltungen, die man besuchen kann und auch sollte! Die Lebenshaltungskosten sind eigentlich billiger als in Deutschland würde ich behaupten, es kommt aber auch immer drauf an wohin man geht, wo man isst, und auch wo man einkauft. Ich persönlich habe immer nach einem Mercadona, Lidl oder Aldi geschaut, da es eigentlich immer die billigsten Optionen sind für den Wocheneinkauf.

Das Erasmus war eine der besten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe. Ich kann euch nur ans Herz legen offen für neue Freundschaften, Menschen und Kulturen zu sein. Es ist eine unfassbar facettenreiche Stadt und es gibt unendlich viel zu erleben und zu machen, in Barcelona und in Spanien selber. Seid vorbereitet und bringt gespartes mit. Es ist leider nicht immer billig, aber nehmt so viele Erfahrungen mit die ihr könnt und dann kann es wirklich die beste Zeit eures Lebens sein.